Achern, den 23.02.2026

Sehr geehrter Herr Oberbürgermeister,

Sehr geehrter Herr Bürgermeister,

Sehr verehrte Damen und Herren Gemeinderätinnen und Gemeinderäte,

Sehr verehrte Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Stadtverwaltung,

Sehr verehrte Vertreter der örtlichen Presse,

Verehrte Zuhörerinnen und Zuhörer hier im Saal,

Haushaltsrede – ich möchte mich kurz halten

Meine Damen und Herren,

Das Gesamtwerk Haushaltsplan 2026 und 2027 steht heute zur Abstimmung Beschluss bereit. Zur Übersichtlichkeit möchte ich heute nicht auf das gesamte Zahlenwerk des Doppelhaushaltes eingehen.

Die aktuellen Zahlen sind ja zur Genüge bekannt und von jedem nachlesbar.

Zuerst einmal möchte ich ein herzliches Dankeschön an alle mitwirkenden beteiligten Akteure aussprechen, die an diesem Haushaltsplan beteiligt waren.

Es war eine Mammutaufgabe für uns alle.

Bei allen Entscheidungen, die getroffen wurden, gibt es Licht- und Schattenseiten.

<u>Licht:</u>

Achern wird heute seinen Doppelhaushalt beschließen. Trotz hoher Kreditaufnahme wird es in Achern weitergehen in 2026 und 2027.

Dies sehe ich aus meiner Sicht als einen Haushalt der Rekorde.

<u>Schatten:</u>

Rekorde in punkto Neuverschuldung Acherns sind angesagt und werfen Schatten auf unsere Stadt. Zusätzliche Kredite, Zinsen, Zinslasten und Rückzahlungen schmälern unseren Spielraum in Zukunft zusätzlich erheblich ein. Ein Dilemma bahnt sich an.

Die Lösung meinerseits wäre gewesen, ein striktes Sparprogramm aufzulegen.

Dies hätte allerdings von allen Beteiligten einen eisernen Sparwillen erfordert.

Diesen eisernen Sparwillen konnte ich hier im Gemeinderat bei den Haushaltsberatungen sowie bei den Vorberatungen leider nicht oder kaum erkennen.

Die Weichen wurden schon früh gestellt. Schon Monate vor den Beratungen wurden millionenschwere Projekte (LED-Straßenleuchten, Pilot-Photovoltaikanlage über Kläranlage) beschlossen und durchgeboxt, obwohl jedem Stadtrat bewusst gewesen sein sollte, wie es um unsere Acherner Finanzen steht. Steuergelder wurden großzügig ausgegeben, obwohl jeder die angespannte Finanzlage Acherns kannte. Wissentlich, dass unser Geld knapp ist und der Doppelhaushalt ansteht. Ich möchte aber nicht auf diese Einzelheiten näher eingehen. Sparsamer Umgang mit unserem Steuergeld wäre besser gewesen.

Nun noch ein paar Worte zu den Eigenbetrieben Stadtwerke Achern Wasserversorgung.

Die Instandhaltung und die Unterhaltung des Acherner Wasserversorgungsnetzes mit allen dazugehörigen Anlagen ist höchst kostenintensiv. Die Kosten steigen in immense Höhen, dennoch müssen wir die Wasserversorgung aufrechterhalten und auf dem neuesten Stand halten. Daher ist es leider notwendig, die Wasserpreise anzupassen und zu erhöhen. Ca. 21 Prozent ist happig, aber es blieb uns nichts anderes übrig, um kostendeckend zu werden. Ungern und schweren Herzens musste auch ich der Erhöhung der Wassergebührenordnung zustimmen.

Wir hätten bestimmt in unserem Doppelhaushalt mehrere Millionen noch einsparen können, wenn alle Beteiligten mitgezogen hätten.

Jetzt stehen im Haushalt viele enorme rote Zahlen und die Kosten werden in den nächsten Jahren noch drastisch weiter nach oben steigen. Die Schuldenlast wird weiter steigen, so meine Prognose.

Diese Belastungen durch zusätzliche Kreditaufnahmen kann und möchte ich nicht mitverantworten und unseren Bürgern Acherns aufbürden.

Nun zu meiner Entscheidung: Ich habe lange überlegt und ich habe es mir wirklich nicht leicht gemacht, meinen Entschluss zu fassen – ja, enthalten oder nein.

Bei meinem Amtseintritt hier in diesem Saal habe ich eine Verpflichtungsformel abgelegt, welche wie folgt lautet: „Ich gelobe, das Wohl der Acherner Bürger und das ihrer Einwohner nach Kräften zu fördern."

Da ich mich dem Volke verpflichtet fühle, bin ich gegen eine so hohe Neuverschuldung, welche nicht zum Wohle des Bürgers von mir angesehen werden kann.

Fazit:

Unser finanzieller Spielraum wird eingeengt.

Unsere Kinder müssen diese Schuldenlast abbauen, evtl. noch unsere Enkel.

Bei einer Halbierung der roten Zahlen wäre ich noch mitgegangen mit dem Haushaltsbeschluss. Der Erhöhung der Wassergebühren werde ich zustimmen.

Auch wenn ich der Einzige sein sollte, ich werde dieser Neuverschuldung aus den hier von mir vorgetragenen Gründen nicht befürworten.

Ich lehne den Doppelhaushaltentwurf also ab

Vielen Dank für Ihre Aufmerksamkeit

Frank Gollert